

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dem Monte Longara Lager bezog. Die Mannschaft war durch die Witterung und die schweren Märsche sehr erschöpft. Bei einem Verpflegungsstande von 42 Offizieren und 885 Mann war der Frontfeuerwehrstand auf 33 Offiziere und 323 Mann gesunken. Durch Absturz waren ein Maschinengewehr und ein Geschütz des seit einiger Zeit dem Bataillon zugeteilten Infanteriegeschützzeuges Oblt. Miller unbrauchbar. In den alten italienischen Baracken gab es wenig Erholung. Waschgelegenheiten fehlten gänzlich, schlechtes Wetter und die trostlose Gegend wirkten deprimierend.

Das III. Bataillon hatte tagsüber wieder ein Detachement auf sein Kampffeld gesendet, insbesondere um nach Maschinengewehrbestandteilen Nachschau zu halten. Dabei fand man in einer Kaverne noch zehn schwerverwundete Italiener in erbarmungswürdigem Zustand. Sie wurden geborgen.

9. 12. Am folgenden Tage kam das III. Bataillon in italienische Kavernen bei Campanella, die am Abend bezogen wurden. Endlich konnte man also eine Nacht in einer halbwegs gegen die Wetterunbilden schützenden Unterkunft verbringen. Erkrankungen, namentlich Erfrierungen hatten den Frontgewehrstand auf 15 Offiziere und 206 Mann herabgebracht. Das Bataillon war unbedingt einer Retablierung bedürftig, dem der Befehl Rechnung trug, am 10. nach Eintritt der Dunkelheit zunächst zum Kreuz beim Monte Longara zurückzumarschieren. Man war froh, die Gegend um Campanella verlassen zu können, die von feindlichen Artilleriebeobachtern eingesehen wurde, so daß man sich bei Tageslicht aus den dumpfen Kavernen nicht hinauswagen durfte.
11. 12. Bei starkem Schneefall verbrachte das III. Bataillon den 11. in den Baracken bei Croce
12. 12. di Longara. Der Feuergeehrstand war abermals um zehn Mann gesunken. Am 12. gab es einen infolge Verlegung der Marschlinie durch Train-Kolonnen und des hohen Schnees ungemäin beschwerlichen Marsch über Casera Zingarella nach Ghertele. Beim Einrücken in die Baracken kam das III. Bataillon in die Beschießung mit schweren Granaten. Fldw. Schäffer der 12., der eben an das Spital abgegeben werden sollte, fiel ihr zum Opfer, dann noch ein Mann der 9.

Die Brigade Vidossich löste am Abend dieses Tages die 13. Gebirgsbrigade im Abschnitt Val Fonda—Stenfle ab. Das X. Bataillon kam zunächst als Divisionsreserve in die Verschneldung am Monte Zomo, bald aber als Gruppenreserve in die Frenzela-Schlucht. Tagsüber mühte man sich ab, einigermaßen gegen die Wetterunbilden schützende Unterkünfte zu schaffen, in der Nacht gab es immer wieder Kanonaden, anscheinend vom Monte Grappa her. Gasalarm störte stets die Nachtruhe und ungeduldig wartete man, bis die Luft soweit rein war, daß man die Gasmasken abnehmen konnte. Meist kündete der Maschinist Oblt. Liebisch die Freudenbotschaft. Die Leiden des Winters verschärften sich dadurch, daß Bekleidung und Beschuhung selbst der Offiziere in desolatem Zustand waren.

13. 12. Am 13. marschierte das III. Bataillon nach Monte Rover und bezog im dortigen Revetta-Lager gute Quartiere, wo ihm etwa acht bis vierzehn Tage Erholung zuteil werden sollten.

Das Regiment, das sich inzwischen in Fonzafo häuslich eingerichtet, bereits für eine Schießstätte gesorgt hatte und durch Einreihung



Fricca-Straße nächst Monte Rover